

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 3. Stück.

Den 20. Januar 1827.

Inhalt.

Ein Blick auf Nordamerika. — Charade. — Königlich
Kabinettschreiben. — Frauenverein. — Anzeige, milde Bey-
träge betreffend. — Milde Wohlthaten für die Armen der
Stadt. — Verzeichniß der Geborenen ic. — 69 Bekannts-
machungen.

Das große Werk gelingt
Wo Tugend nach der Freyheit ringt.

I.

Ein Blick auf Nordamerika.

Das verfloßne Jahr ist für diesen Staat in mehr als
einem Betracht sehr wichtig gewesen. Denn es wa-
ren gerade fünfzig Jahre verfloßen, seit er in die
Reihe der Staaten eintrat und sich in einer so kurzen
Zeit zu einer solchen Macht und Größe heraufarbeitete,
daß er unstreitig zu den merkwürdigsten Erscheinungen
der neueren Weltgeschichte gehört. Es war im Jahr
1776, als seine Befreyer von einer zu drückend ge-
worde

XXVIII. Jahrg.

(3)

worde

wordnen Abhängigkeit, Washington, Franklin, Adams, Jefferson austraten. Die beyden ersten sind schon längst vom Schauplatz abgetreten. Aber sowohl Adams, welcher die Acte der Freyheit und Unabhängigkeit Amerika's entwarf, als Jefferson, der sie mit großem Nachdruck vertheidigt hatte, sein Nachfolger als Präsident des Congresses, welcher die Regierung der vereinigten Provinzen bildete, starben Beyde im höchsten Alter. Letzterer erlebte den Abschluß des halben Jahrhunderts der errungenen Freyheit.

Der itzige Präsident John Quincy Adams, ein Sohn des Vorgenannten, schloß seine Rede an den Congreß, worin er die gegenwärtige glorreiche Lage der Republik nach allen ihren Verhältnissen mittheilt, und welche die neuesten öffentlichen Blätter vollständig liefern, mit folgenden rührenden Worten:

„Beym Schluß aller dieser Mittheilungen halte ich es der Veranlassung und dem Zwecke, um deswillen wir hier versammelt sind, nicht für unangemessen, einen Augenblick zurückzuschauen, und mit einem Blick die Zeit unsres Entstehens, als National-Conföderation, und unsern gegenwärtigen Zustand zu vergleichen, zwischen denen gerade ein halbes Jahrhundert mitten inne liegt. Seit unserer letzten Zusammenkunft wurde der funfzigste Jahrestag der Erklärung unserer Unabhängigkeit gefeyert, und an diesem Tage, wo jedes Herz vor Freude schlug, jeder Mund zu Glückwünschen gestimmt war, mitten unter Segnungen der Freyheit und Unabhängigkeit, welche die Helden früherer Zeit ihren

Rins

Kindern überlieferten, wurden zwey der Hauptpersonen bey jener feyerlichen Scene: er, dessen Hand die ewig denkwürdige Erklärung entwarf, und er, dessen Stimme sie bey den Verathschlagungen vertheidigte, — durch den Ruf des Richters unsrer Aller beschieden, von ihren irdischen Thaten Rechenschaft abzulegen. Sie schieden, beglückt durch den Segen ihres Vaterlandes, dem sie das Erbe ihres Ruhms und das Andenken ihres glänzenden Beyspiels hinterließen.

Wenn wir die Lage ihres Vaterlandes überdenken, und die Verschiedenheit des ersten und letzten Tags dieses halben Jahrhunderts, wie glänzend, wie erhaben ist der Uebergang von Dunkelheit zur Glorie! Blicken wir dann während desselben Zeitraums auf die Lage jener Beyden, so sehen wir den ersten Tag mit Fülle und Kraft der Jugend bezeichnet, sehen sie ihr Gut und Blut und ihre heilige Ehre der Sache der Freyheit und des Menschengeschlechts opfern, und am letzten hingestreckt auf das Todtenbett, mit nur so viel geistiger Kraft und Gefühl, um mit ihrem letzten Athemzuge Segen über ihr Land vom Himmel zu erblicken. Dürfen wir nicht demuthsvoll hoffen, daß es auch für sie ein Unterpfand des Uebergangs von Dunkelheit zur Glorie war, und daß, während ihre sterblichen Hüllen in die irdische Gruft sanken, ihr entfesselter Geist sich zu ihrem Gott aufgeschwungen hat!“

II.

C h a r a d e .

In des Frühlings heiterm Glanz
Ist auf Feld und Flur
Noch die erste nicht zu finden,
Und doch sieht man sie zum Kranz
Bald nach grünen Myrthen winden.

Die zwey letzten können nimmer
Sich der Myrthe Schmuck erfreun,
Nur ein Schleyer statt dem Schimmer
Soll der ersten Hülle seyn.

Doch schnell eilt die Trauer fort,
Und die Thränen sind verschwunden,
Hast du mit dem ersten Wort
Diese letzten leicht verbunden.

Selbst das Ganze geht verlohren
Wenns nach kurzem Trennungschmerz
Drücket an das treue Herz
Den, der dieses Leid geböhren.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Königliches Kabinetschreiben.

Gleich andern Behörden hatte es sich auch der Magistrat und Gemeinderath zur Pflicht gemacht, in seinem und im Namen der Bürgerschaft bey dem diesmaligen

maligen Jahreswechsel Sr. Majestät die treuesten und ehrerbietigsten Wünsche, so wie die innige Theilnahme an den Sie betroffenen Unfall, in einem Schreiben darzubringen, worauf so eben folgende Allergnädigste Antwort erfolgt ist.

Ich habe den Mir von dem Magistrat und der Bürgerschaft beim Wechsel des Jahres dargebrachten Glückwünsch wohlgefällig empfangen, und hiedurch Meinen Dank auch für die Mir bezeugte Theilnahme an den Mich betroffenen Unfall zu bezeigen, nicht unterlassen wollen.

Berlin, den 8. Januar 1827.

Friedrich Wilhelm.

In

den Magistrat und die Bürgerschaft
zu Halle.

Die neuesten officiellen und brieflichen Nachrichten, bezeugen übrigens einstimmig die täglich fortschreitende Genesung S. M., so wie den fortdauernden ungeheilten Ausdruck der Liebe und Theilnahme in und außer der Residenz. Einer der Deputirten der hiesigen Salzwirker hat selbst am 2. Januar die Gnade gehabt, sich an dem Krankenbett Sr. Maj. der bald zu hoffenden Herstellung, so wie von den huldreichsten Gefinnungen zu überzeugen.

2.

Frauenverein.

An Weihnachtsgeschenken für unsre Waisen empfangen wir noch ferner: Von H. P. W. $\frac{1}{2}$ P'dor., v. Fr. v. E. 2 Thlr., v. d. Geschwistern G. 4 Thlr., v. deren Fr.

3

Mut:

Mutter 2 Thlr., 100 Stück Pfefferkuchen, 12 Wachslichter, v. M. Sp. 1 Thlr., v. Fr. H. B. 1 Thlr., v. ungen. Wohlthäter 5 Thlr., von M. K. 2 Thlr. nebst Kleidungsstücken, v. D. 10 Thlr., Ungen. 1 Thlr. nebst Kleidungsstücken, v. dergl. 1 Thlr. 18 $\frac{1}{4}$ Sgr. nebst 6 neuen Taschentüchern u. 1 alten Kleide, v. F. B. 12 Paar Strumpfbänder, v. Fr. K. L. 1 Pfd. Wolle, 1 kattunenes Tuch, v. Fr. P. B. 10 Ellen Kattun, v. M. G. in W. 50 Ellen Zeuge, v. M. L. aus M. Zinnspielzeug, v. H. M. 1 Thlr., 1 Korb Pfefferkuchen für unsre und die Schulkinder, desgl. 110 kleine Wachsstöcke, v. H. M. 5 Ellen Gingham, 1 neues Tuch, v. M. D. 14 Ellen Kattun in Kestern, v. M. D. 40 Lorsten: Herzchen, v. Fr. D. 112 Stück große Brezeln, v. H. K. verschiedene Musterbogen, v. mehrern Ungenannten einige Packete Kleidungsstücke und Wäsche (eine Toilette und mehrere Bücher, noch unverkauft). Innigen Dank allen treuen Wohlthätern, durch deren Milde wir wieder im Stande gewesen sind, an 114 arme Waisen nicht weniger als 582 theils neue, theils alte brauchbare Kleidungsstücke und eine Menge, den Kindern eben so seltne als erwünschte Kleinigkeiten auszutheilen, und dadurch auch diesen Elternlosen das Kindesfest erfreulich zu machen. Wir empfehlen diese dem fernern Wohlwollen edler Seelen. Nicht unbemerkt können wir lassen, daß uns Hr. Michae: lis, Besizer des Gasthofs zur Stadt Zürich, zur festlichen Bescheerung seinen Saal uneigennützig eingeräumt hat. Halle, den 1. Januar 1827.

Für den Frauenverein
Dürking. Friederike Lehmann.

3.

Anzeige, milde Beiträge betreffend.

(Verspätet.)

Mit Bezugnahme auf die frühern Stücke dieses Blattes zeige ich an: daß, auf meine Bitte für den sehr franken und hilfsbedürftigen Bergmann Hartwig, dessen Haus, vom Blitz gezündet, im August v. J. ein Raub der Flammen wurde, so wie für einige andere, die auch dadurch litten, folgende milde Beiträge eingegangen und resp. vertheilt sind. Von edlen Gebern in der guten Stadt Halle sind abgeliefert und mit Liebe u. Freundlichkeit in Empfang genommen:

- a) vom Hrn. Prediger Böhme 13 Thlr. 15 Sgr.
 b) " " " " Hefekiel 12 " 20 "
 c) bey mir (incl. 1 Thlr. 17 Sgr.

v. d. Gemeinde zu Böllberg) 5 " 17 "

Die ganze Summe beträgt 31 Thlr. 22 Sgr.

Von dieser Summe hat die Hartwigsche Familie $\frac{2}{3}$ und die übrigen $\frac{1}{3}$ erhalten, und so glaube ich im Sinne der edlen Geber gehandelt zu haben.

Die Hilfsbedürftigen haben die ansehnliche Unterstützung mit tiefer Rührung und dem innigsten, herzlichsten Danke in Empfang genommen. Allen edlen Menschen, die nie müde werden, Gutes zu thun, um Menschenelend zu mildern und Menschenwohl zu befördern, werde Gottes Schutz und Segen immer zu Theil!

Pettin, den 9. Januar 1827.

Der Prediger Hasenbalg.

4.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

6) Fünf Thaler sandte Herr S. der hiesigen Armenkasse zu, weil der Zweck der Herren D. und G. verfehlt wurde und verfehlt werden mußte, da von einem unrichtigen Gesichtspunkte ausgegangen war.

7) Bey einer vergnügten Abendgesellschaft am 14ten d. M. wurde für die Armen gesammelt und abgegeben vom Herrn E—f G. 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

8) Bey einer Geburtstagsfeier wurden für die Armen gesammelt und abgegeben von Herrn N. 1 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.

Die Curatoren zc. Lehmann. Kunde.

5.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
Nov. Dec. 1826. Januar 1827.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 28 Dec. dem Schneidermeister Kämpfe ein Sohn, Gustav Adolph Heinrich. (Nr. 136.) — Den 1. Januar 1827 dem Jäger Baar ein S., Johann August Carl. (Nr. 42.) — Den 12. dem Handarbeiter Reichardt eine Tochter, Johanne Marie Rosine. (Nr. 1390.) — Dem Maurergesellen Krebs ein S., Friedrich Carl Gottlieb. (Nr. 2155.)

Ulrichsparochie: Den 24. Sept. 1826 dem Oekonom Wehrmann eine F., Rosalie Auguste (N. 1600.) — Den 19. Dec. dem Copisten Junke eine F., Friederike Louise. (Nr. 502.) — Den 27. dem Wörtchermeister Schaaß ein S., Anton Philipp Andreas. (Nr. 1613.)
Den

- Den 31. dem Schneidermeister **Hampe** ein S., Carl Friedrich Eduard. (Nr. 168.) — Den 1. Jan. 1827 dem Handarbeiter **Schröder** ein S., Friedrich August. (Nr. 1532.) — Den 4. dem Mehlhändler **Kohle-**
mann eine T., Johanne Friederike Theresese. (Nr. 309.) — Den 10. dem Handarbeiter **Hoffmann** eine T., Auguste Charlotte Emilie. (Nr. 235)
- Morigparochie:** Den 30. Novbr. dem Auctionator **Kolland** eine T., Theresese Natalie. (Nr. 679.) — Den 14. Dec. dem Salzfiedemeister **Söppgen** eine T., Friederike Drosine. (Nr. 2105.) — Den 24. dem Handarbeiter **Meinhardt** ein S., Friedrich August. (Nr. 2122.) — Den 26. dem Buchbindermeister **Wagner** ein S., Gustav Adolph. (Nr. 682.) — Den 27. dem Bäckermeister **Schmidt** ein S., Heinrich Ludwig. (Nr. 2120.) — Den 7. Januar 1827 dem Handarbeiter **Bierende** ein S., Johann Friedrich. (Nr. 2134.) — Den 10. ein unehel. S. — Den 12. eine unehel. T. todtgeb. (Nr. 2186.) — Den 13. dem Schmiedegesellen **Schreiber** ein S. todtgeb. (Nr. 608.)
- Dorfkirche:** Den 3. Dec. dem Schneidermeister **Peter** ein S., Johann Heinrich Gustav Theodor. (Nr. 1775.)
- Neumarkt:** Den 4. Januar dem Gärtner **Eichapfel** ein S., Johann Carl Wilhelm. (Nr. 1276.)
- Glauchau:** Den 2. Dec. dem Fuhrmann **Goldammer** ein S., Carl Friedrich. (Nr. 1717.) — Den 15. eine unehel. T. (Nr. 1818.) — Den 30. dem Maurer **Kaseler** ein Sohn, Franz August. (Nr. 1988.) — Den 5. Januar 1827 ein unehel. S. (Nr. 1979.) — Dem Handarbeiter **Löwe** ein Sohn. (Nr. 1825.)

b) Getrauete.

- Marienparochie:** Den 9. Jan. der Schneidermeister **Buchholdt** mit C. F. Schönberger. — Den 14. der Schneidermeister **Edelmann** mit C. S. F. Paul. — Der Nagelschmidt **Hädler** mit C. F. Schettler.
- Neumarkt:** Den 9. Januar der Lohgerbermeister **Lemmrich** mit J. M. verw. **Alschner** geb. **Mehl**. —

Den 14. der Schneider Bretmeyer mit M. R. Bunge.
Der Strumpfwirkergefelle Blume mit M. S. Spiller.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 6. Jan. des Fleischermeisters
Poppe Wittwe, alt 48 J. Rückenmarkschwindsucht. —
Den 11. der Strumpfwirker Brandt, alt 51 J. 3 W.
4 Z. Brustkrankheit.

Nrichsparochie: Den 7. Januar der Canzleybote
Schumann, alt 50 J. 2 M. 3 W. 5 Z. Halsentzündung. — Den 10. der Oberlandesgerichts Referen-
darius zu Magdeburg Steffer, alt 24 J. 11 M. 2 W.
Lungenschwindsucht. — Des Handarbeiters Hoffmann
Chefrau, alt 31 J. Folgen der Entbindung.

Moritzparochie: Den 19. Dec. des Strumpfwirker-
gesellen Schurig Wittwe, alt 66 J. Leberentzündung.
— Den 5. Jan. 1827 der Handarbeiter Nebel, alt
48 J. 10 M. Brustkrankheit. — Den 12. eine
unehel. F. todtgeb. — Den 13. des Schmiedegesellen
Schreiber S. todtgeb.

Neumarkt: Den 13. Januar des Lohgerbermeisters
Lemmerich Chefrau, alt 39 J. 5 M. 4 W. 1 Z.
Lungenschlag.

Glauchau: Den 7. Januar ein unehel. G., alt 1 Z.
Krämpfe. — Den 10. des Justizcommissarius Sering
Wittwe, alt 36 J. Auszehrung. — Den 11. der
gewesene Schullehrer Klitzschmüller, alt 73 J. 2 W.
1 Z. Auszehrung. — Des Handarbeiters Löwe G.,
alt 6 Z. Streckfluß.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

In dem Hause Nr. 431 am großen Berlin ist ein
für einen ledigen Herrn bequemes, ruhiges, aus einer
großen Stube vorn und einer Kammer hinten heraus be-
stehendes Logis, so ist Herr Professor Scherk bewohnt,
von Ostern an mit einem sehr vollständigen Mo-
bilisat, oder auch ohne dasselbe, zu vermietthen.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die von städtischen Kassen zu verfügenden Executionen nicht weiter von dem bisherigen Executor Sehnert, sondern von dem beim Königl. Rentamt angestellten Executor Dienst vollstreckt werden sollen.

Halle, den 16. Januar 1827.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Handlungsgeschäft nicht mehr an den gewöhnlichen Wochenmarkt-Tagen in meiner Bude betreibe, aber keinesweges in meiner Behausung mein Handlungsgeschäft niedergelegt habe, sondern noch wie zuvor einem jeden reell und mit guten Waaren bedienen und die billigsten Preise jederzeit stellen werde.

Meine schon längst bekannten Waaren bestehen: in feinen blau- und rothgestreiften leinen breittreiten Bettzwillich mit der passenden Federleinwand, so wie auch mehrere Arten ordinaire Zwilliche und Federleinwand, Handtücher, Drell, dunkel- und hellkarirte Bettleinswand zu Ueberzügen und Stuhlklappen, blaue und gedruckte Leinswand, leinene gedruckte und baumwollene Tücher, Gingham, blauen, rothen und weißen Bettbarchent, rohe und weiße Leinswand in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit im Einzelnen wie auch in Schocken, und hantsne Tretesackleinswand.

Um gütigen Zuspruch bittet

Ad. Ch. Thiele,
auf dem Trödel Nr. 768.

Halle, den 8. Januar 1827.

Meinen geehrten Abnehmern dient zur Nachricht, daß ich von dieser Leipziger Messe wieder mit allen Sorten des beliebten Dresdner Zwirns, und in allen Couleuren bester italienischer Nähseide, welche ich in ganzen Pfunden als ausgewogen billigst verkaufe, assortirt bin.

Blüthner. Alte Markt.

Gute Flederwische kauft M. Louis am Frankensplatz.

Da ich von der hiesigen Brauerschaft deren sämtliche Brauhäuser in Pacht genommen habe, und nun auch in dem Brandbrauhause am Bauhofs Bier brauen, mit dessen Verkauf auch künftigen Sonnabend den Anfang machen werde, so zeige ich einem geehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst an: daß für die Folge alle Diensttage und Sonnabende in diesem Brauhause, so wie fortwährend des Montags und Donnerstags im Werderbrauhause, des Morgens Braumbier verkauft wird.

Halle, den 15. Januar 1827.

Jakob Lehn.

Russisches Dampfbad.

Nächsten Donnerstag den 25. Januar werden die Dampfbäder wieder ihren Anfang nehmen, und es sind für die Dauer des Winters die Tage Montag und Donnerstag zu Badetagen bestimmt. Es soll an gedachten Tagen das Bad von Morgens 10 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr für Frauen, und von 2 Uhr bis Abends 7 Uhr für Männer bereit seyn.

Für ein gemeinschaftliches Bad, an welchem 4 Personen Theil nehmen, zahlt die Person 10 Egr. und 2½ Egr. für Bedienung. Wer allein zu baden wünscht, zahlt 1 Thlr., und wenn Fälle eintreten sollten, wo außer den gewöhnlichen Badetagen ein Bad verlangt und nöthig werden sollte, so kann dies veranstaltet werden, wenn es Tags vorher bey Unterzeichneten bestellt wird, wofür aber 3 Thlr. entrichtet werden müssen, und von 1 bis 4 Personen benutzt werden kann.

Nur gegen das Zeugniß eines Arztes können Kranke zugelassen werden. In Ermangelung eines solchen haben sich diese an den Hrn. D. Weber, Barfüßerstraße Nr. 123 zu wenden, welcher so gütig seyn will, die nöthige Rücksprache mit diesen zu nehmen, und in der Regel Nachmittags gegen 2 Uhr zu Hause anzutreffen seyn wird. Gesunde haben diese Vorsichtsregeln nicht nöthig und können ohne dieselben beliebigen Gebrauch von dem Bade machen. Sonstige Verhaltensregeln finden sich an Ort und Stelle.

Die

Die Einrichtung des Bades haben wir der Vollkommenheit so nahe zu bringen gesucht, als es die Verhältnisse und die Localität gestattete, und dabey die als vorzüglich anerkannte Anstalt des Herrn Geheimen Ober-Steuerath Hochhammer in Berlin als Muster, und die in seiner herausgegebenen Schrift niedergelegten Erfahrungen benutzte.

Wer die innere Einrichtung des Bades näher kennen zu lernen wünscht, kann sich an den badesfreyen Tagen in demselben einfinden.

Für die nöthige Bequemlichkeit ist gesorgt, mehrere Zimmer sind mit Ruhebetten und Decken zum Nachschlafen versehen, so wie auch warmes Getränke zur Erquickung in Bereitschaft seyn wird.

Der Gebrauch der russischen Bäder ist gewiß Jedermann zu empfehlen; vorausgesetzt, daß sie mit der dabey nöthigen Vorsicht angewandt werden, und, unserer eignen Erfahrung zufolge, wird sich Jeder darnach gestärkt und aufgeheitert fühlen.

Eben so ist es eine vielfältig bestätigte Erfahrung, daß sich der Winter eben so gut wie der Sommer zum Baden eignet. In wie fern diese Bäder aber gegen körperliche Uebel anzuwenden sind, hat nur der Arzt allein zu bestimmen.

Es dürfte vielleicht nicht ohne Interesse seyn, zu wissen, wie sich einer unserer großen und berühmten Aerzte, der zwar nicht mehr unter uns, aber in aller Andenken lebt, über die russischen Bäder schon im Jahr 1809 aussprach, und wir machen daher auf das patriotische Wochenblatt Nr. 18 vom 6ten May 1809 Seite 271—279 aufmerksam.

Halle, den 18. Januar 1827.

Fritsch und Wagner.

In dem auf dem Schülershofe unter Nr. 741 nahe am Markte belegenen Hause ist von Ostern an noch eine Stube an eine einzelne Person zu vermietthen.

Lüneburger Neunaugen bey

C. G. Theune und Brauer.

Logisvermietung.

Die mittlere Etage in dem sogenannten Dessauer in der großen Ulrichsstraße Nr. 57, welche der Herr Professor Schreger bis zu Ostern d. J. bewohnt und aus 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Auditorium, Feuerungsgefaß, Mitgebrauch des Waschauses und Boden zum Wäschetrocknen besteht, ist von der Zeit an zu vermieten. Bestehige Miether melden sich gefälligst im Hause rechter Hand.

Im Hellfeldschen Hause auf dem Steinwege sub Nr. 1672 ist die obere Etage, bestehend in fünf heizbaren Zimmern, drey Kammern nebst Küche und Keller, Holz- und Torfgefaß, von nächste Ostern an zu vermieten. Das Nähere ist bey dem Eigenthümer zu erfragen.

In meinem Hause Nr. 427 am großen Berlin ist auf Ostern die obere Etage zu vermieten.

Wittwe Schlack.

Zu Ostern d. J. sind mehrere ausmeublirte Stuben und Kammern an einzelne Herren zu vermieten auf der Mannischen Straße in Nr. 500. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 434 bey dem Schmiedemeister S u t h.

Auf dem alten Markt Nr. 545 ist von Ostern an Stube nebst Kammer an einen ledigen Herrn zu vermieten. Halle, den 9. Januar 1827.

Ein Laden nebst Wohnung ist zu vermieten in der großen Ulrichsstraße Nr. 20. Das Nähere bey dem Eigenthümer eine Treppe hoch.

In dem Nr. 247 hinter dem Rathhause gelegenen Hause ist zu Ostern in der oberen Etage ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Holz- und Torfgefaß, zu vermieten.

Es sind einige Stuben an einzelne Herren oder kinderlose Familien im Gasthose zu den drey Königen zu vermieten.

Friedrich Rückert.

Ein Familienlogis von 3 bis 4 Stuben, Kammern, Küche, Mitgebrauch des Kellers, ist kommende Ostern zu vermieten, Steinweg Nr. 1688.

Eine freundliche Sommerwohnung vor dem Steinhof, bestehend in 2 Stuben, Kammern und übrigem Zubehör, ist von Ostern dieses Jahres zu vermietten. Auch kann Wagenremise und Stallung abgelassen werden. Das Nähere ist im Siegert'schen Hause am Markt 1 Treppe hoch zu erfragen.

In Nr. 552 auf dem alten Markte sind Stuben und Kammern nebst Küche und Keller zu vermietten.

In Nr. 416 auf dem kleinen Berlin ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller und den Mitgebrauch des Waschhauses, von Ostern an, an eine stille Familie zu vermietten.

Ein Logis nebst allem Zubehör ist künftige Ostern zu vermietten. Wo? erfährt man bey Madame Jonas auf dem alten Markte.

Zu Ostern d. J. steht das in meinem Hause am Markte in der vortheilhaftesten Lage befindliche Gewölbe, worin seit etlichen 30 Jahren Materialhandlung mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, nebst Schreibstube, Niederlagen, ingleichen das dazu nöthige Logis u. offen. Ich mache daher solches mit der Bemerkung bekannt, daß diejenigen, welche solches zu pachten gesonnen sind, sich bey mir persönlich oder in portofreien Briefen zu melden haben, wo die Bedingungen sogleich erfolgen sollen.

Merseburg, den 2. Januar 1827.

Gröschel. Rath's: Assessor.

Die Einlösung oder resp. Erneuerung der bey dem Unterzeichneten über Ein Jahr und Einem Monat ver-setzten Pfänder muß geschehen, entgegengesetzten Falls dieselben den

14ten März k. J.

unter gerichtlicher Autorität versteigert werden. Betten, wollene Sachen und schon ein oder mehrere Male renovirte Gegenstände sind jedoch von der Erneuerung ausgeschlossen, weshalb solche vor der Auction eingelöst werden müssen. Halle, den 18. December 1826.

Herrmann Wirsch.

Todesanzeigen.

Sonntag den 7ten Januar, Nachmittag um 2½ Uhr, entschlummerte sanft nach einem dreywöchentlichen schweren Leiden an der Luftröhrenschwindsucht mein vielgeliebter Gatte, der Canzleybote Christian Schumann, zu einem bessern Leben, in seinem noch nicht vollendeten 50sten Lebensjahre.

Meinen Verwandten und Freunden, die meinen Schmerz zu würdigen wissen, zeige ich dies ergebenst an und verbinde zugleich damit meinen Dank für die so thätig bewiesene Theilnahme an meinem Schicksale während der Krankheit und nach dem Tode meines vielgeliebten Mannes.

Johanne Schumann,
mit ihren 4 hinterbliebenen Kindern.

Am 10ten dieses Monats verloren wir unsern einzigen geliebten hoffnungsvollen Sohn und Bruder, den Königl. Oberlandesgerichts-Referendarius Albert Stisser, an den Folgen der Lungenschwindsucht in seinem beynahe vollendeten 25sten Lebensjahre.

Mit tief betrübtem Herzen zeigen wir unsern theilnehmenden Freunden und Verwandten diesen schmerzlichen Verlust unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen ganz ergebenst an. Halle, den 12. Januar 1827.

Dr. Stisser, Königl. Landgerichtsrath, als Vater.
Sophie Stisser geborne Voigt, als Mutter.
Natalie Stisser, als Schwester.

Am 15ten d. M. entriß uns der Tod unsern geliebten Vater und Großvater, den Töpfermeister Johann Christoph Klob, nach einem vierzehntägigen Krankenlager. Er starb an Entkräftung in einem Alter von 69 Jahren 11 Monaten. — Indem wir dies unsern Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen, bitten wir zugleich, unsern Schmerz nicht durch Beyleidsversicherungen zu vermehren. Halle, den 15. Januar 1827.

Die hinterbliebenen Kinder und Kindeskinde
des Verstorbenen.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.